

Ueber *Cortodera analis* Gebl. (Col., Cerambyc.).

Von N. N. Plavilstshikov,

Leiter d. Biolog. Laboratorium des II. Industr.-Technikums in Moskau.

Cortodera analis Gebl. (Lodeb. Reise, II, 2, 1830, p. 180) ist mit *C. villosa* Heyd. sehr nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch einige mehr oder wenige scharfe Merkmale. Ich gebe hier eine Beschreibung der *C. analis* nach Exemplaren der Motschulsky'sche Kollektion.

Kopf mit den Augen deutlich breiter als der Halsschild, mehr dicht und stark, in der Occipitalpartie gröber und stärker als bei *C. villosa* punktiert; Schläfen etwas stärker entwickelt, hinten rechtwinklig abgeschnitten und fast nicht verschmälert (bei *C. villosa* sind die Schläfen nach hinten allmählich verschmälert und schwächer abgeschnitten, der Hinterrand der Schläfen beträgt bei *C. analis* $\frac{2}{3}$ des Vorderrandes, bei *C. villosa* nur etwas größer [breiter] als $\frac{1}{4}$); der Kopfschild ist an der Basis deutlich dichter punktiert, mit mehr parallelen Seiten; Stirn deutlich weitläufiger punktiert, die Fühlertuberkeln kleiner, die Furche zwischen diesen sehr schwach angedeutet. Halsschild deutlich breiter als lang (bei *C. villosa* ist diese etwas länger als breit), mehr nach vorn verengt, nach hinten schwach (schwächer als bei *C. villosa*) verschmälert, auf der Scheibe dicht und grob punktiert, Punktierung der Seiten feiner und dichter, am Hinterrande breiter abgeschnürt. Schildchen viereckig, mit abgerundeten Ecken (bei *C. villosa* ist es dreieckig, mit mehr oder weniger deutlich abgerundeter Spitze), mehr grob und dicht als bei *C. villosa* punktiert. Flügeldecken breiter, stärker und gröber punktiert; die Punkte sind an der Basis deutlich weitläufiger und stärker als auf der Scheibe aber überall deutlich und nicht verfließend (bei *C. villosa* sind die Punkte teilweise miteinander verbunden und ist hier die Flügeldeckenskulptur teilweise durch die queren Reihen der punktförmigen Runzeln repräsentiert), vor der Spitze merklich schwächer punktiert, minder aber als bei *C. villosa*. Abdomen mehr weitläufig und weniger regelmäßig als bei *C. villosa* punktiert (die Zwischenräume sind bei *C. villosa* fast nicht größer als die Punkte; bei *C. analis* sind die Zwischenräume deutlich 2—3 mal so groß als die Punkte), die Punkte sind in unregelmäßige querere Reihen geordnet. Das erste Abdominalsegment ist dichter punktiert, mit einigen queren Runzeln. Hinterschenkel feiner und dichter punktiert, deutlich dichter behaart. Schwarz, das erste Fühlerglied und die Spitzen der folgenden Glieder bräunlich; Beine rotgelb, Schienen mit schwarzer Basis und ebensolchen Spitzen, Schenkelbasis schwarz, oder schwarz mit brauner Vorderschienenbasis, oder rüchlichbraun mit helleren Vorderschienen. Abdomen schwarz, das letzte Segment ganz, das vorletzte auf der Mitte gelbrot. Behaarung wie bei *C. villosa*, lang und weißlich oder weißlich-gelb auf Halsschild und Flügeldecken, und etwas bräunlich auf der Unterseite.

L. 10—12,7 mm, br. 3 4,5 mm. — Verbreitung: ? Sibirien: Riddersk (Gebler 1830, 1840), Altai (Gebler 1830), Bergen Sibiriens (coll. Motschulsky).

Wie aus der Beschreibung hervorgeht, ist *C. analis* von *C. villosa* durch mehrere Strukturmerkmale und durch den Habitus verschieden (der Habitus von *C. analis* ist ganz verschieden, dieses Merkmal hat auch Herr M. Pic, welcher 2 Exemplare, ♂ und ♀, von *C. analis* untersucht hat, bezeichnet). Wir haben aber keine Garantien, daß *Cortodera analis* Gebl. eine sibirische Art ist; die *Cortodera*-Arten sind hauptsächlich im Mittelmeergebiet verbreitet (nur *C. humeralis*, *femorata* und teilweise *villosa* und *frivaldskyi* sind weiter nach Norden verbreitet¹⁾). Die *Cortodera*-Arten von Sibirien sind für uns unbekannt, nur *C. analis* hat als Patria „Sibirien“²⁾, und es ist sehr leicht möglich, daß diese Patria-Angabe ganz falsch ist. Nach Gebler ist *C. analis* in Sibirien nach Osten bis zum Altai verbreitet. Es ist sehr interessant, daß die bekannten *C. analis*-Exemplare 1820—1840 gefunden sind (Motschulsky's Exemplare sind aus Gebler's Kollektion erhalten), auch die Exemplare, welche M. Pic als *C. haemorrhoidalis* in seiner „*Cortodera*-Revision“ (1898) beschrieben hat, sind aus der Gebler'schen Kollektion³⁾ (wie es scheint). Also: *C. analis* war durch Gebler in „Sibirien“ gefunden; später hat diese Art kein Entomologe an diesem Orte gefunden.

Ich möchte noch folgendes bemerken: in der Motschulsky-Kollektion habe ich unter den Namen „*Pachyta analis* Gebl.“, „*Pachyta hirta* Gebl.“ auch einige Exemplare der *Judolia longipes* Gebl. (Melanismus) beobachtet (!) Da wir in Sibirien (Altai usw.) keine bekannten *Cortodera*-Arten haben und da die *C. analis* Gebl. eine sehr undeutlich beschriebene Art ist (die Motschulsky'schen Exemplare sind nur in wenigen Exemplaren erhalten), da ferner die „Typen“ für die Untersuchung fast nicht

¹⁾ Pic, M. (Feuill. Jeun. Nat. 1898, p. 114): „J'ai étudié deux exemplaires sous le nom *haemorrhoidalis* (♂ coll. Pic, ♀ coll. Magnin) qui sont sensés provenir de la collection Gebler et viennent de Sibérie“.

²⁾ Von diesen 4 Arten ist nur *C. femorata* weit nach Norden verbreitet: Schweden, Finnland (Sahlberg 1900), Rußland: Wjatka (A. Jakovlev 1909, 1910), Sverdlovsk (Ekaterinenburg olim; J. Kolosov 1925); *C. humeralis*: Leningrad (Baekmann 1903), Moskau (Melgunow 1892). *C. villosa* und *frivaldskyi* sind nach Norden nicht weiter als bis Österreich verbreitet. Das Pic'sche Zitat der *C. flavimana* Waltl. für Ungarn ist sehr zweifelhaft. *C. birnbacheri* Pic aus Kroatien und Steiermark ist, wie es scheint, nur eine Form von *C. villosa*. Alle anderen *Cortodera*-Arten stammen vom Kaukasus, Transkaukasien, Klein-Asien und Süd-Rußland.

³⁾ Es ist sehr leicht möglich, daß in Südwest-Sibirien (Kirghisia) *C. hieseneri* oder *C. reitteri* Pic entdeckt werden, da diese Arten im südöstlichen Rußland weit nach Osten verbreitet und von Uralsk bekannt sind.

tauglich sind und diese Art in Sibirien nur einmal gefunden worden ist, (es ist leicht möglich, daß die Gebler'schen Exemplare falsche Ortsangaben hatten), so wäre es wohl richtig, diese Art als „*nomen nudum*“ zu katalogisieren.

Pseudocistela pamirica n. sp. (Col., Allecul.).

Von N. N. Flavilstshikov, Leiter d. Biolog. Laborator. des II. Industr.-Oekonom. Technikums in Moskau.

Nigra, elytris sat fortiter punctato-striatis, croceo pallidis, prothorace croceo pallido, angulis posticis subacutis, antennis serratis. *P. ceramboidi* proxime affinis, elytris multo subtilius punctato-striatis, prothorace angulis posticis subacutis, disco fortiter impresso, antennis minus serratis, corpore pallidore et subtilior punctato satis discrepat.

Long. 13 mm, lat. ad hum. 4,2 mm. Habitat: Asia centr., Pamir: fl. Vaehan-Darja prope Langar (1 specim., ♀, in coll. mea).

Schwarz, die Beine etwas bräunlich, Flügeldecken safrangelb, Halsschild safrangelb, Prothorax (unten) safrangelb, nur zwischen den Vorderhüften braunschwarz. Halsschild und Flügeldecken mit gold-gelben anliegenden Härchen, Unterseite mit einzelnen bräunlichen, etwas gelblich schimmernden, Härchen bedeckt. Kopf schwarz, dicht und ziemlich stark punktiert, Kopfschild vorn gerade abgeschnitten, an den Seiten etwas gerundet. Fühler $\frac{2}{5}$ so lang als der Körper, ziemlich stark, aber deutlich schwächer als bei *P. ceramboides* ♀ gesägt, das dritte Glied ist mehr als doppelt so lang als das zweite, $\frac{2}{10}$ so lang als das vierte, das fünfte bis elfte etwas kürzer als das vierte und untereinander ziemlich gleich lang und breit, nur das elfte etwas schmaler; schwarz, sehr fein und kurz graulich-braun behaart. Halsschild annähernd halbkreisförmig, nicht ganz doppelt so breit als lang, vorn abgestutzt und sehr fein gerandet; die Seiten sind schwächer abgerundet als bei *P. ceramboides*, sie sind nur hinten bis zur Mitte scharf und fein gerandet, vor der Mitte bis zum Vorderrande ganz stumpf und ungerandet; die Vorderwinkel fehlen ganz; die Basis ist deutlich zweibuchtig und fein gerandet, die Hinterwinkel sind ziemlich spitz, aber stumpfer als bei *P. ceramboides* und liegen den Schultern der Flügeldecken dicht an; auf der Scheibe sehr stark vertieft, die Vertiefung mehr breit und unregelmäßig als bei *P. ceramboides*, stark und dicht punktiert. Halsschild sehr fein chagriniert und kurz anliegend behaart. Schildchen safrangelb, sehr fein chagriniert, kurz behaart, fast halbkreisförmig. Flügeldecken fünfmal so lang als das Halsschild, hinter der Mitte verjüngt und an der Spitze einzeln abgerundet; sie sind von der Basis an deutlich und tief, aber ziemlich fein punktiert-gestreift (deutlich feiner, aber tiefer, als bei *P. ceramboides*), die Zwischenräume

sind fast glatt, äußerst fein chagriniert. Die Eptpleuren sind an der Basis verhältnismäßig schmal, nämlich nur wenig breiter als neben den Hinterhüften, so daß man auf der Unterseite neben ihnen noch den ersten Zwischenraum sehen kann. Beine ziemlich lang, die Schenkel überragen (weniger als bei *P. ceramboides*) die Seiten des Körpers etwas, die Tibien sind alle gerade. An allen Tarsen ist das vorletzte Glied (auch die übrigen Gliedern) wie bei *P. ceramboides* gebildet.

Mit *P. ceramboides* sehr nahe verwandt, durch deutlich feiner punktiert-gestreifte Flügeldecken, gestumpfte Hinterwinkel des Halsschildes, breitere und unregelmäßige Eindrücke auf der Scheibe der letzteren und hellere Färbung des Körpers (besonders von oben) leicht zu unterscheiden.

Hispinen des Deutsch. Ent. Institutes (Col.).

4. Beitrag zur Kenntnis der Hispinen.

Von E. UHMANN, Stollberg.

Alurnus tricolor (n. sp.). — Oblongus, niger, subnitidus; elytris nitidis, flavis, postice magna macula sanguinea, subcostatis. Subtus nitidus. Long. 24 mm, lat. hum. 10 mm. — Ecuador.

Dem *A. costalis* Ros. ähnlich, schwarz, ohne Glanz. Decken gelb, glänzend, mit großem, matten blutroten Spitzenfleck, aber ohne stark hervortretende Rippen. — Kopf einfach punktiert, Kopfschild in der Mitte vertieft, glänzend, Stirn mit zwei Beulen. Fühler von halber Körperlänge, Glied 3 fast doppelt so lang als 4. Glied 2 kürzer und schmaler als das 1., 4=5, die folgenden von abnehmender Länge. — Halsschild breiter als lang, trapezisch, uneben, quer gerunzelt, mit grauen Haaren bedeckt. Vorder- und Hinterecken zahnförmig vortretend. — Schildchen länglich, 5 eckig, punktiert. — Decken 4 mal so lang als breit, breiter als der Halsschild, mit gut entwickelten Schulterbeulen. Der rote Fleck nimmt fast die ganze hintere Hälfte ein, sein Vorderrand ist convex und die gelbe Färbung erstreckt sich an der Naht weit nach hinten, das letzte Viertel der Naht ist blutrot. Fünf Rippen, die aber wenig hervortreten, lassen sich feststellen. Die 1. entspringt, wie die übrigen, an der Basis, nahe am Schildchen und läuft schräg nach der Naht, mit der sie sich hinter den 1. Deckenviertel vereinigt. Die 2. läuft mit einem leichten Schwung nach innen bis zum letzten Deckenviertel, wo sie erlischt. Die 3. entspringt vor der Schulterbeule, läuft schräg nach innen bis zur Deckenhälfte und von da noch ein Stück gerade nach hinten. Die 4. ist sehr undeutlich, sie entspringt an der Beule und geht schräg nach innen und hinten. Die 5. geht von der Beule parallel zum Seitenrande nach hinten. — Unterseite glänzend, behaart, die letzten Sternite mit braunen